



Presseinformation 18.03.2022

Hirten: Eine Dichtwand für den neuen Deich

**Wasserwirtschaftsamt Traunstein setzt Fräs-Injektionsverfahren ein
– Erdbeton schützt vor Unterspülung**

Hirten – Unermüdlich beißen sich die scharfen Zähne des Sägeschwerts in den Untergrund. Reißen Kies heraus, schleudern ihn in die Höhe. Die Steine scheinen für einen Moment in die Luft zu springen, ehe sie der flüssige Beton einfängt, der aus einem Schlauch herausspritzt. Den Erdbeton graben die Zähne dann zurück in den Boden, werfen erneut Kies nach oben. Ein schier unendliches Ausgraben, Mischen und Versenken ist dieses Fräs-Injektionsverfahren, das derzeit auf dem neuen Deich im Hirtener Ortsteil Au zum Einsatz kommt. Es dient dazu, eine Dichtwand im Deich anzulegen. Bis zur Brücke über die Alz wird sie reichen und dafür sorgen, dass der Deich bei Hochwasser nicht unterspült werden kann. In gut zwei Wochen (KW 13) sollen die Arbeiten abgeschlossen sein, meldet das Wasserwirtschaftsamt Traunstein. Die Behörde hat den Hochwasserschutz für Hirten geplant und beauftragt.

Sägeschwert gräbt 3,5 Meter in die Tiefe

Pro Tag arbeitet sich die Maschine zwischen 100 und 150 Meter vorwärts. Der Bagger, an dem das rund fünf Meter lange Sägeschwert angebracht ist, steht in der Mitte des Deichs. Gegraben wird bis zu einer Tiefe von etwa 3,5 Metern. Damit es möglichst nicht zu Verzögerungen kommt, wurde im Zuge der Vorarbeiten das Erdreich beprobt, größere Findlinge wurden ausgegraben. Nun geht es zügig voran. Auch die Zufuhr des Betons verläuft reibungslos. Das Hochsilo für den Zement steht ungefähr auf halber Strecke zwischen Au und Hirten. Über eine Pumpe werden jeden Tag 35.000 Liter Wasser aus der Alz zugeführt und mit dem Zement vermischt. Das entspricht in etwa der Wassermenge, die der Fluss pro Sekunde mitführt. Über einen dicken Schlauch erreicht das Gemisch schließlich die Fräs-Maschine auf dem Deich, vermischt sich mit dem Kies zu homogenem, wasserundurchlässigem Erdbeton, der im Deichkörper verschwindet.



Hochwasserschutzmauer im Siedlungsbereich von Au

Der neue Deich entsteht auf einer Länge von 1100 Metern, wird aber in Au, zwischen Straße und Siedlungsbereich, unterbrochen von einer Hochwasserschutzmauer. In diesem rund 250 Meter langen Bereich sind in den Erdbeton bereits zahlreiche Stahlträger eingebracht. Sie dienen als Fundament für die Mauer, die etwa 1,5 Meter aus dem Erdreich herausragen wird.

Die gesamte Hochwasserschutz-Maßnahme für Hirten und Au kostet drei Millionen Euro. Eine Million Euro davon übernimmt die Gemeinde, zwei Millionen Euro trägt der Freistaat. Ziel ist der Schutz vor einem 100-jährlichen Hochwasser für 350 Gebäude und den Sportplatz in Hirten. Der Spatenstich für die westlich der St. 2356 verlaufende Sicherung fand im Oktober vergangenen Jahres statt.

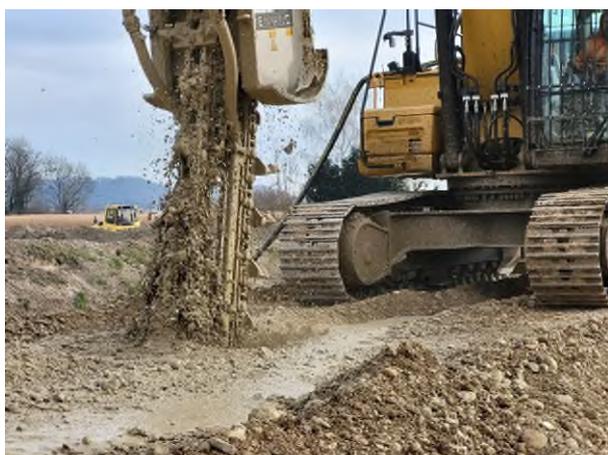


Abb. 1:

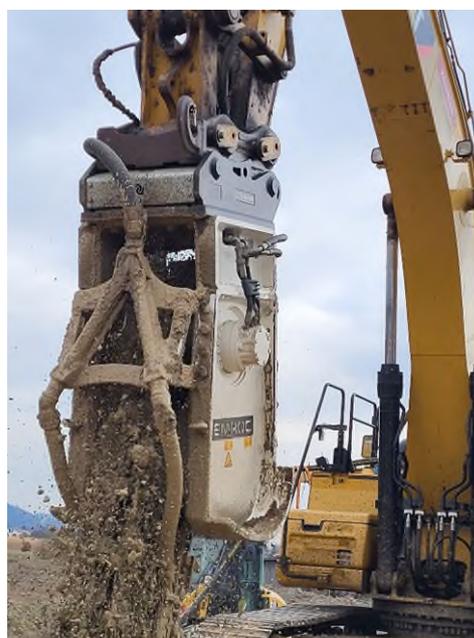


Abb. 2:

Hirten Hochwasserschutz Fräs-Injektionsverfahren, Bild 1 und Bild 2: Mit einer Fräse wird der Kiesboden auf dem neuen Deich bei Au aufgefäst. Die Steine kommen an die Oberfläche, mischen sich mit Beton und werden wieder ins Erdreich eingebracht. Auf diese Weise entsteht im Deichkörper eine wasserundurchlässige Dichtwand.

Foto(s): Wasserwirtschaftsamt Traunstein



Abb. 3: Der Zement wird in einem Silo gelagert, Wasser kommt aus der Alz. Über einen dicken schwarzen Schlauch wird das Gemisch zur Maschine transportiert.
Foto: Wasserwirtschaftsamt Traunstein



Abb. 4: Während im Vordergrund die Fräse arbeitet, sind im Hintergrund die Stahlträger zu sehen, die das Fundament bilden für die Hochwasserschutzmauer im Hirtener Ortsteil Au.
Foto: Wasserwirtschaftsamt Traunstein



Abb. 5:
Nach Abschluss der Fräs-Injektionsarbeiten ist die Dichtwand im Deich deutlich zu erkennen.
Foto: Wasserwirtschaftsamt Traunstein

Impressum:

Herausgeber:

Wasserwirtschaftsamt Traunstein
Rosenheimer Str. 7
83278 Traunstein

Telefon: +49 861 70655-0

E-Mail: poststelle@wwa-ts.bayern.de

Internet: www.wwa-ts.bayern.de

Bearbeitung:

Elias Hoffmann

Bildnachweis:

WWA Traunstein

Stand:

18.03.2022